

Zu Zeiten als noch Könige über die Ländereien Europas herrschten, kam es in der Königsfamilie von Sachsen zu einem erbitterten Nachfolgestreit. Der jüngere Bruder Heinrich, wollte seinem älteren Bruder Otto die nach altem Recht festgelegte Thronfolge streitig machen. Er scharte seine Anhänger um sich und zettelte eine Verschwörung gegen seinen Bruder an.

Auch der Edelmann Adam aus dem Walgau kämpfte an Heinrichs Seite. Der Komplott gegen den König schlug jedoch fehl und die Aufständischen mussten vor der drohenden Todesstrafe fliehen. Adam erreichte seine Heimat, bevor König Otto ihn gefangen nehmen konnte. Doch auch hier war er nicht sicher, denn ihm wurde all sein Besitz genommen und er wurde von den Anhängern des Königs gesucht.

Er packte so viel wie er mitnehmen konnte auf einen Esel und rettete sich in die damals verlassene und noch schwer zugängliche Wildnis des Großen Walsertales. Immer weiter trieb er seinen Esel hinein in den Wald, bis dieser vor einer mächtigen hohlen Eiche erschöpft zusammenbrach. Edelmann Adam sah dies als Wink des Schicksals und richtete sich in dem hohlen Baum eine einfache Behausung ein. Um nicht erkannt zu werden nannte er sich fortan Gerold und führte ein einsames, von Hunger und Kälte geprägtes Leben.

Eines Tages machte sich der Graf von Jagdberg auf die Jagd und verfolgte einen Bären bis tief in den Wald hinein. So geriet er in die Gegend, in der Gerold hauste. Der Bär suchte Schutz in Gerolds Eiche und die Hunde, welche hinter ihm her hetzten, legten sich auf ein Zeichen Gerolds zahm nieder. Als der Graf in dem Sonderling, zu dessen Füßen ein Bär und ein Dutzend Jagdhunde friedlich nebeneinanderlagen, den adeligen Adam erkannte, erzählte er allen von seiner besonderen Begegnung.

Von diesem Tag an kamen immer mehr Leute mit ihren Sorgen zu Gerold und auch König Otto von Sachsen erfuhr von der Wandlung seines einstigen Feindes. Er verzieh ihm und gab ihm seine Besitztümer zurück. Gerold aber wollte von seinem Reichtum nichts mehr wissen und schenkte alles den Mönchen von Einsiedeln. Diese errichteten nach Gerolds Tod an der Stelle, an der seine Eiche stand, das Kloster St. Gerold.

Erzählt von Anna Maurer, bearbeitet von Herbert Dünser